

Der große 17jährige Junge steht vor mir. Eine Kiste mit Messern aus der Chemiensammlung in den Händen haltend fordere ich ihn auf, Platz zu nehmen. „Herr Meier, wer sagt ihnen, dass ich Sie jetzt nicht absteche?“ Lachend erwidere ich: „Nein, ich weiß, dass du hierzu nicht fähig wärst! Und nun nimm Platz.“ Er nickt kurz und begibt sich ohne weiteren Kommentar auf seinen Platz.

Ein Jahr später treffe ihn wieder. Die Schule hat er längst verlassen. Auch der Versuch, an anderem Ort seine hohe Intelligenz in positive Leistung zu wandeln, ist durch fortgesetzte Gewalttätigkeit misslungen. Traurig blickt er aus seinen Augen. Er hat sich sichtlich verändert, ist schmaler geworden. Etwas Stolz liegt in seiner Stimme: Er nehme nun keine Drogen mehr; nur bisweilen etwas Alkohol. Auch treibe er Sport. Was wird aus dem Jungen, einem Kind polnischer Einwanderer, die im eigenen Lebenskampf ihren Sohn vergaßen?

Eilig schreite ich die Stufen

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALS AUTOREN

„Meine Geschichte!“

Zum Erscheinen des ersten Bandes der Mümmelmannsberger Schriften

empor und überquere den breiten Flur zum nächsten Unterrichtsraum. In einer Ecke, dicht bei der Tür, sitzen zwei muslimische Jungen auf der Erde, betend ...

Lehrer_innen sollen sich auch in schwierigsten Situationen der Schicksale ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst sein. Fünf- und zwanzig Menschen sitzen in einem Raum, die unterschiedlichster Formung unterlagen. Sie in ihrer Tiefe zu erfassen, sind wir nicht fähig. Um so wertvoller sind literarische Lebenszeugnisse, die uns Zutritt zu ihrem Denken und Fühlen verschaffen.

Ulrike Hasse, Fachlehrerin für Deutsch und Kunst, unternimmt

als Herausgeberin den Versuch, mit einem Buch die Lebenswelt junger Erwachsener, deren Wurzeln im Ausland liegen, einem breiteren Publikum zu erschließen. Eine Unterrichtseinheit über deutsche Exilanten in der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft nahm sie zum Anlass, die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 12 der Stadtteilschule Mümmelmannsberg über ihr eigenes Schicksal nachdenken zu lassen.

Ergreifende biographische Zeugnisse entstanden. Von Flucht, Leid, Elend des Krieges, von Hunger berichten sie, vom schweren Start ihrer Eltern in



Die Autorinnen und Autoren

einem fremden Land und ihrem eigenen Weg. Auch von Heimweh, das sich in tiefe Bindung an Deutschland wandelt. Friede, Toleranz und die Möglichkeiten, eigene Fähigkeiten weitgehend frei zu entfalten, heben die jungen Autoren als wesentliche Faktoren hervor. Einer der erstaunlichsten Aspekte des Buches: die Identifikation mit der neuen Heimat. Dennoch: Einige Textstellen dokumentieren deutlich Sehnsucht und Fernweh. Ungeachtet aller positiven Seiten ihres Lebens in unserem Land lassen sie in ihren Geschichten auch kritische Stimmen vernehmen, die den Wunsch auf Mitgestaltung unseres Landes offenbaren. „Mein Wunsch ist es, dieses schlechte soziale Miteinander in der westlichen Gesellschaft zu verbessern.“, heißt es im Text eines Jungen, der seinen Vorsatz künftig als Lehrer verwirklichen möchte.

Das schön gestaltete Buch dokumentiert den Facettenreichtum des Phänomens Migration.

Einer afghanischen Familie werden zwei Mädchen geboren. Die jüngere erblickt das Licht der Welt als Down-Syndromkind. „Sie ist ein Geschenk für unsere Familie“, schreibt ihr Bruder, „ein Engel.“ Ihr Schicksal wäre in Afghanistan ein anderes als in ihrer deutschen Heimat, da sie er sich ganz sicher.



**Ich hatte einst ein schönes Vaterland.
So sang schon der Refugee Heine. (Mascha Kaleko)**

Andere Berichte vermitteln dem Leser die vielfältigen Gefahren während der Flucht. „Drei Jahre lang waren sie unterwegs, bis sie ihr jetziges Zuhause erreichten. Sie gingen über die Grenze nach Iran, über die Berge, auf denen tiefer Schnee lag, über Turkmenistan nach Russland, in die Ukraine, die Slowakei, nach Tschechien und kamen endlich nach Deutschland. Sie haben gehungert, gelitten und viel Schmerz ertragen ...“

Eine junge Autorin bekundet, nach ihrer Ankunft in Deutschland freundlich aufgenommen worden zu sein. Nie verspürte sie Ablehnung, nie Vorurteile gegen ihre Person. Dann jedoch, als sie der Tradition folgend begann, ihre „Reize“ zu bedecken, erfuhr sie plötzlich Ablehnung, „als wäre ich unnormal“. Jeder wusste nun sofort, warum sie sich so kleide. Selbstverständlich wird sie unterdrückt, dachte nun jeder. Ein Text, der nachdenklich stimmt.

Vom Leid des Bürgerkriegs auf dem Balkan erfahren wir in dem Text der Tochter einer serbisch-kroatischen Familie.

Ein Roter Faden verknüpft die Autobiografien: Gedichte deutscher Exilanten. Die ersten Zeilen jeweils eines Gedichtes sind den Erzählungen vorangestellt, die übrigen Verse bilden danach den Schlussakord.



Herausgeberin Ulrike Hasse

Ulrike Hasses Buch erscheint als erster Band einer Schriftenreihe, die künftig von der Stadtteilschule Mümmelmannsberg herausgegeben wird. Das ambitionierte Projekt der Mümmelmannsberger Schriften ist ein Versuch, die alte Tradition schuleigener Schriftenreihen wiederzubeleben, die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an deutschen Gymnasien eine Selbstverständlichkeit waren. Schon in ihrem Namen weist die geplante Reihe über den Rahmen der eigenen Schule hinaus. Ihr Titel besitzt somit auffordernden Charakter. Sie richtet sich nicht nur vornehmlich an Autoren aus dem Umfeld der Mümmelmannsberger Stadtteilschule. Vielmehr dient sie einerseits dazu, das brachliegende schöpferische Potential Hamburger Lehrer_innen und Schüler_innen einer breiten Leserschaft zu erschließen, andererseits jedoch auch jungen Künstler_innen, Literaten_innen und Wissenschaftler_innen Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeiten einem breiteren Publikum vorzustellen. Gegenwärtig sind fünf Teilreihen geplant: Biographische Zeugnisse (A), Geschichte (B I Quellen, B II Darstellungen), Kunst und Literatur (C), Naturwissenschaften (D) und Unterrichtsmaterialien

(E). Alle ein bis zwei Jahre erscheint ein neues Buch sowohl als Druckerzeugnis als auch als E-Book. Das Herausgeberkollegium der Reihe besteht aus zwei Lehrer_innen und einem Sozialpädagogen der Stadtteilschule. Ein Buch ist noch keine Reihe und so wird der zweite Band die Nagelprobe für das „Unternehmen“ sein, das mit Ulrike Hasses Band seine Feuertaufe erlebte.

Der erste Band wurde am 18. Dezember 2012 im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in Mümmelmannsberg präsentiert. In einem einleitenden Vortrag zeigte die Herausgeberin die Freude, die sie bei der Arbeit mit den jungen Erwachsenen empfand, ihre Achtung vor den Jugendlichen und ihren Eltern. Der Abend wurde von Schülerinnen und Schülern musikalisch begleitet. Abschließend erfolgte die feierliche Übergabe der Bücher an die Autoren. Mit sichtli-

chem Stolz nahmen die Jugendlichen ihr Produkt in Empfang. Da die Autorennamen auf eigenen Wunsch nicht unter der jeweiligen Geschichte, sondern erst am Ende des Bandes vermerkt sind, baten einige der Gäste die Schüler_innen während des anschließenden Umtrunks um ein Autogramm.

Ich lege Ulli Hasses Band aus den Händen. Die Pause ist beendet. Ich betrete den Raum: „Taschen vom Tisch, Kopfbedeckung ab! Ich wünsche Euch einen guten Morgen ...“ Erwartungsvoll blicken sie mich an. Ich sehe in ihre Gesichter. Was könnten die Fünfundzwanzig berichten, ließe man sie über ihr Leben sprechen?

MARTIN MEIER
Lehrer an der
StS Mümmelmannsberg

Mögliche Projektvorschläge für die Reihe werden erbeten an



Martinmeier05@aol.com

Literaturhinweis: Meine Geschichte. Biografisches Schreiben in einer 12. Klasse, hrsg. von Ulrike Hasse (Mümmelmannsberger Schriften, Reihe A, Bd I.), Norderstedt 2012. ISBN 9783848223510. 12,90 Euro (als E-Book: 9,90 Euro).

GEW TERMINE – APRIL/MAI 2013

Referat F

GEW Studies

Junge GEW

FG Grundschule u. Ak Vorschule

FG Stadtteilschulen

FG Gewerbe und Handel

FG Gymnasien

FG Kinder- und Jugendhilfe

FG Primarschulen

FG Sonderpädagogik

FG Hochschule u. Forschung

Frauenausschuss

FG Bleiberecht

AK Integration

BG Ruheständler

Mittelamerikagruppe

AG Fair Childhood

Gruppe Gewerkschaftliche Bildung

Wir treffen uns unregelmäßig aber effektiv. Wir freuen uns über die Teilnahme von Interessierten. Info: Anja Bensinger-Stolze, Mail: anjabensinger-stolze@arstolze.de

Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
30.05.2013, 17.00-20.00 Uhr, Raum A/B
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
22.05.2013, 16.30-18.00 Uhr, Raum A
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
28.05.2013, 17.00-20.00 Uhr, Raum C
03.06.2013, 18.00-20.00 Uhr, Raum C
28.05.2013, 17.00-19.00 Uhr, Raum B
14.05.2013, 19.30-22.00 Uhr, Raum B
04.06.2013, 19.30-22.00 Uhr, Raum C
Termin in der Geschäftsstelle nachfragen
05.06.2013, 10.15-13.00 Uhr, Raum C
27.05.2013, 18.30-22.00 Uhr, Raum C
23.05.2013, 17.00-19.00 Uhr, Raum C
06.06.2013, 17.00-19.00 Uhr, Raum B